

Wiederansiedlung des Steinkauzes (*Athene noctua*)

in der Nuthe-Nieplitz-Niederung

Projektbericht 2018



Landschafts-Förderverein
Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.



Projektträger

Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.
Zauchwitzer Str. 51, 14552 Michendorf

Bearbeiter: Peter Koch

Auftragnehmer

fau GmbH, 10315 Berlin, Einbecker Straße 71

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Unterstützt von:

Natur
Schutz
Fonds
Stiftung
Brandenburg



Nuthe-Nieplitz-Niederung

Für mehr Natur

Viola - Pieifer - Stiftung



Michendorf, im Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	3
1 Projektziel	4
2 Projektgebiet	4
3 Instrumente und Methoden	5
3.1 Zuchtvolieren	5
3.2 Auswilderungsvolieren	6
3.3 Verwendete Nisthilfen	7
3.4 Beringung	8
3.5 Einsatz von Wildkamas	9
4 Ergebnisse 2018	10
4.1 Rasterkartierung	10
4.2 Beringung der Jungvögel	11
4.2.1 Jungvögel der Wildbruten	11
4.2.2 Jungvögel der Auswilderungsvolieren	13
4.2.3 Jungvögel der Zuchtvolieren	13
4.3 Auswilderung	14
4.3.1 Standorte und Struktur der Steinkauz-Familien	14
4.3.2 Nisthilfen - Bestand und Typen	16
4.4 Wiederfunde und Toffunde	19
4.5 Zuwanderung und Abwanderung	20
4.6 Beobachtungen aus der Ornithologischen Datenbank „www.ornitho.de“	20
5. Fazit des Projektstandes und Ausblick	22

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Brutplätze der Wildbruten	12
Tabelle 2: Brutergebnisse der Auswilderungsvolieren 2018	13
Tabelle 3: Brutergebnisse der Zuchtvolieren 2018	13
Tabelle 4: Auswilderungsorte mit Anzahl ausgewilderte Vögel	14
Tabelle 5: Monatliche Verteilung der in ornitho dokumentierten Steinkauz-Beobachtungen 2018	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte des Projektgebietes mit Steinkauz-Revieren	4
Abbildung 2: Zuchtvoliere im NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal	5
Abbildung 3: Auswilderungsvolieren	6
Abbildung 4: links Schwegler-Röhre, rechts Kasten Typ „lang“ (Eigenbau) mit Öffnung hinten	7
Abbildung 5: links Kasten Typ „lang“ mit Dachöffnung, rechts Kasten Typ „Dohlenkasten“	7
Abbildung 6: Juvenile Steinkäuze mit Farb-Code-Ring (o.: Beringung, u.: Feldbeobachtung)	8
Abbildung 7: Volieren mit Wildkameras	9
Abbildung 8: Verteilung der rufenden Steinkäuze 2015-2018	10
Abbildung 9: Standorte und Anzahl der beringten Jungvögel der Wildbruten	11
Abbildung 10: Standorte der Auswilderungen 2018	15
Abbildung 11: Übersichtskarte der Verteilung der Nisthilfen des Typs „Nistkasten lang“	16
Abbildung 12: Übersichtskarte der Verteilung der Nisthilfen Typ „Schwegler-Röhre“	17
Abbildung 13: Übersichtskarte der Verteilung der Nisthilfen Typ „Dohlenkasten“	18
Abbildung 14: Räumliche Verteilung der Steinkauz Beobachtungen 2018 www.ornitho.de	21

1 Projektziel

Das Projekt zur Wiederansiedlung des Steinkäuzes in der Nuthe-Nieplitz-Niederung verfolgt zwei biologisch begründete Hauptziele:

1. Die Etablierung eines freilebenden, sich selbst erhaltenden Wildbestandes von Steinkäuzen (*Athene noctua*) im Projektgebiet.
2. Die Vernetzung des Projektgebietes mit anderen Steinkauz-Beständen in der Peripherie durch Erkundung und Schaffung von Korridoren und Trittsteinen mit dem Ziel der Dispersion.

2 Projektgebiet

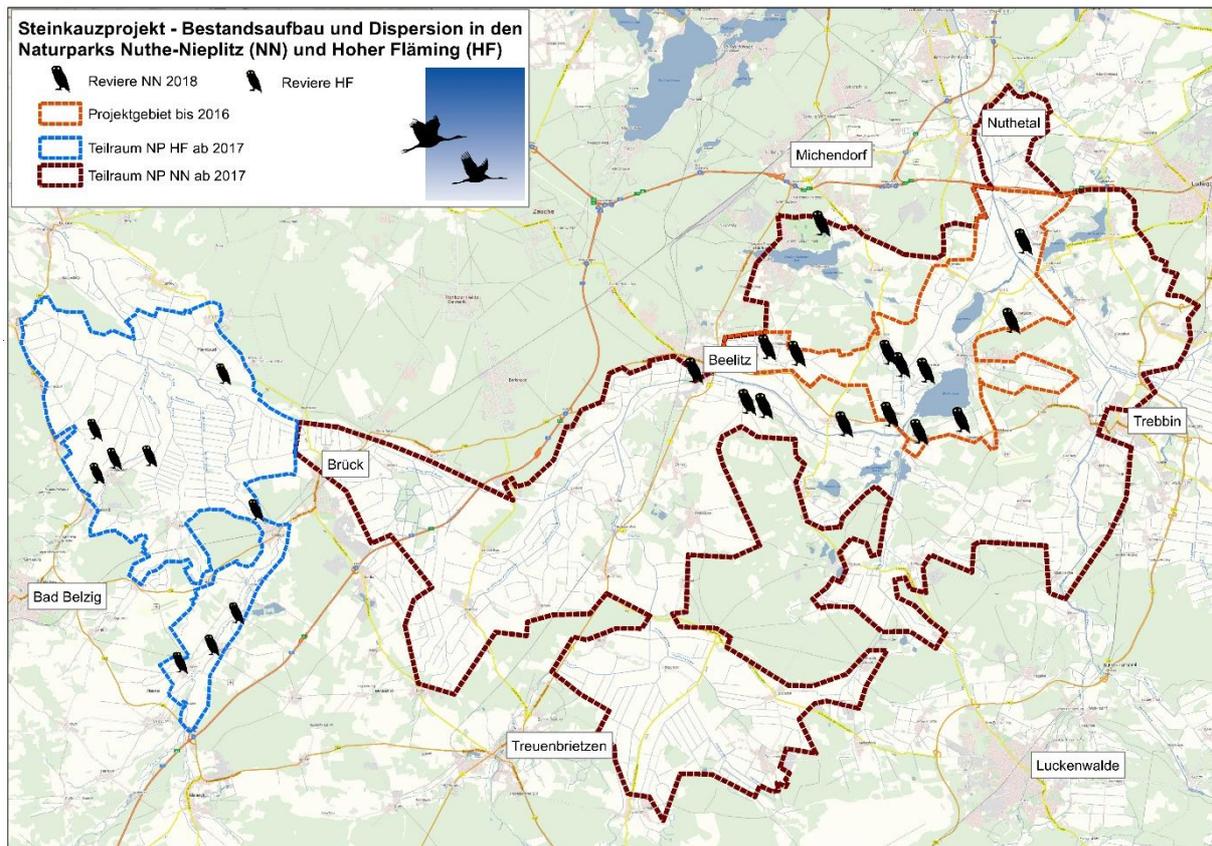


Abbildung 1: Karte des Projektgebietes mit Steinkauz-Revieren

3 Instrumente und Methoden

Um die Projektziele zu erreichen, wurde das Projekt in 2 Phasen unterteilt. Die erste Projektphase diente der Etablierung eines kleinen Bestandes im Projektkerngebiet als Voraussetzung für die weitere Projektentwicklung.

Die 2017 begonnene zweite Phase dient der Erweiterung des Projektgebietes und Ausbreitung des Bestandes im potenziellen Ansiedlungsraum.

Seit dem Projektjahr 2013 wird die **Familienauswilderung** als Auswilderungsmethode praktiziert. Dafür stehen inzwischen 20 Auswilderungsvolieren (AV) an geeigneten Standorten im Projektgebiet zur Verfügung.

Die Belegung der AV erfolgt, nach Verfügbarkeit, paarweise mit blutfremden Jungvögeln des jeweiligen Jahrgangs im September.

Die Jungvögel werden von verschiedenen Steinkäuzzüchtern und der Wildvogelpflegestation Kirchwald (NRW) bereitgestellt.

3.1 Zuchtvolieren

Für das Projekt werden im Wesentlichen baugleiche Zucht- und Auswilderungsvolieren verwendet.

Zuchtvolieren (ZV) dienen der Reproduktion von Steinkäuzen. Die Elternvögel bleiben in der Voliere. Die in ZV geschlüpften und aufgewachsenen Jungvögel werden entweder zur weiteren Nachzucht in ZV oder zur Neubesetzung von Auswilderungsvolieren eingesetzt.



Abbildung 2: Zuchtvoliere im NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal

3.2 Auswilderungsvolieren

Auswilderungsvolieren (AV) werden an geeigneten Auswilderungsstandorten (künftige Steinkäuzreviere) errichtet. Darin werden die Vögel langfristig auf die Auswilderung vorbereitet und auf den Standort als künftiges Brutrevier geprägt. Die in AV geschlüpften und aufgewachsenen Steinkäuze werden zusammen mit den Elternvögeln unmittelbar am Standort ausgewildert (Familienauswilderung).



Abbildung 3: Auswilderungsvolieren

3.3 Verwendete Nisthilfen

Nisthilfen dienen als Ersatz für die fehlenden Bruthöhlen in der Landschaft. Darüber hinaus werden die Nisthilfen auch außerhalb der Brut von den Steinkäuzen als Unterschlupf und Schutz genutzt und benötigt.



Abbildung 4: links Schwegler-Röhre, rechts Kasten Typ „lang“ (Eigenbau) mit Öffnung hinten



Abbildung 5: links Kasten Typ „lang“ mit Dachöffnung, rechts Kasten Typ „Dohlenkasten“

3.4 Beringung

Alle für die Auswilderung vorgesehenen Steinkäuze werden mit offenen Aluringen der Vogelwarte Hiddensee beringt. Zusätzlich erhalten diese Vögel einen farbigen Kennring, der mit einer Kombination aus einem Buchstaben und einer Zahl (Code) versehen ist. Diese Farbringe sind bei Feldbeobachtungen sehr gut ablesbar. Damit ist die individuelle Identifizierung besser möglich.



Abbildung 6: Juvenile Steinkäuze mit Farb-Code-Ring (o.: Beringung, u.: Feldbeobachtung)

3.5 Einsatz von Wildkameras

Nach dem Öffnen der Auswilderungsvolieren wird jeweils eine Wildkamera, ausgerichtet auf die Dachöffnung, auf den Volieren installiert. So werden Verhaltensweisen oder Ereignisse, v.a. aber die Dauer des Aufenthalts der Vögel in der Voliere nach der Öffnung dokumentiert.



Abbildung 7: Volieren mit Wildkameras

4 Ergebnisse 2018

4.1 Rasterkartierung

Jährlich im Frühjahr während der Balzzeit wird zur Erfassung der Steinkäuzerreviere im Februar, März und April jeweils eine Verhöraktion durchgeführt. Zur Vermeidung der Mehrfacherfassung rufender Steinkäuze zu verschiedenen Zeiten, finden die Aktionen im gesamten Projektgebiet zur gleichen Zeit statt. Dazu ist das Projektgebiet in 17 Raster (Kartiergebiete) mit jeweils ca. 10 Verhörpunkten aufgeteilt. Alle Kartierer beginnen zur gleichen Zeit, 30 Minuten nach Sonnenuntergang und verhören an jedem Punkt nach der gleichen Methode (Südbeck et.al.). Die rufenden Steinkäuze werden dokumentiert und so besetzte Reviere erfasst, als Grundlage für weitere Kontrollen.

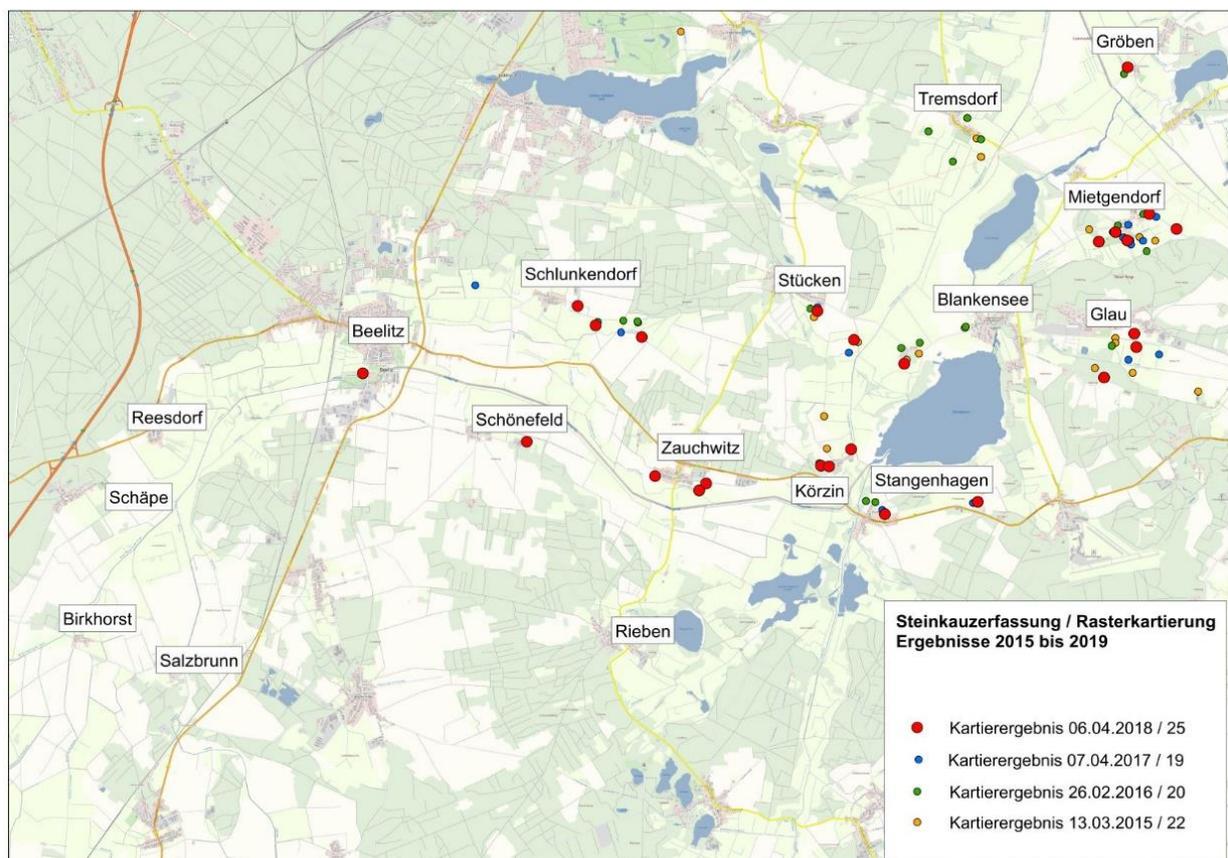


Abbildung 8: Verteilung der rufenden Steinkäuze 2015-2018

4.2 Beringung der Jungvögel

4.2.1 Jungvögel der Wildbruten

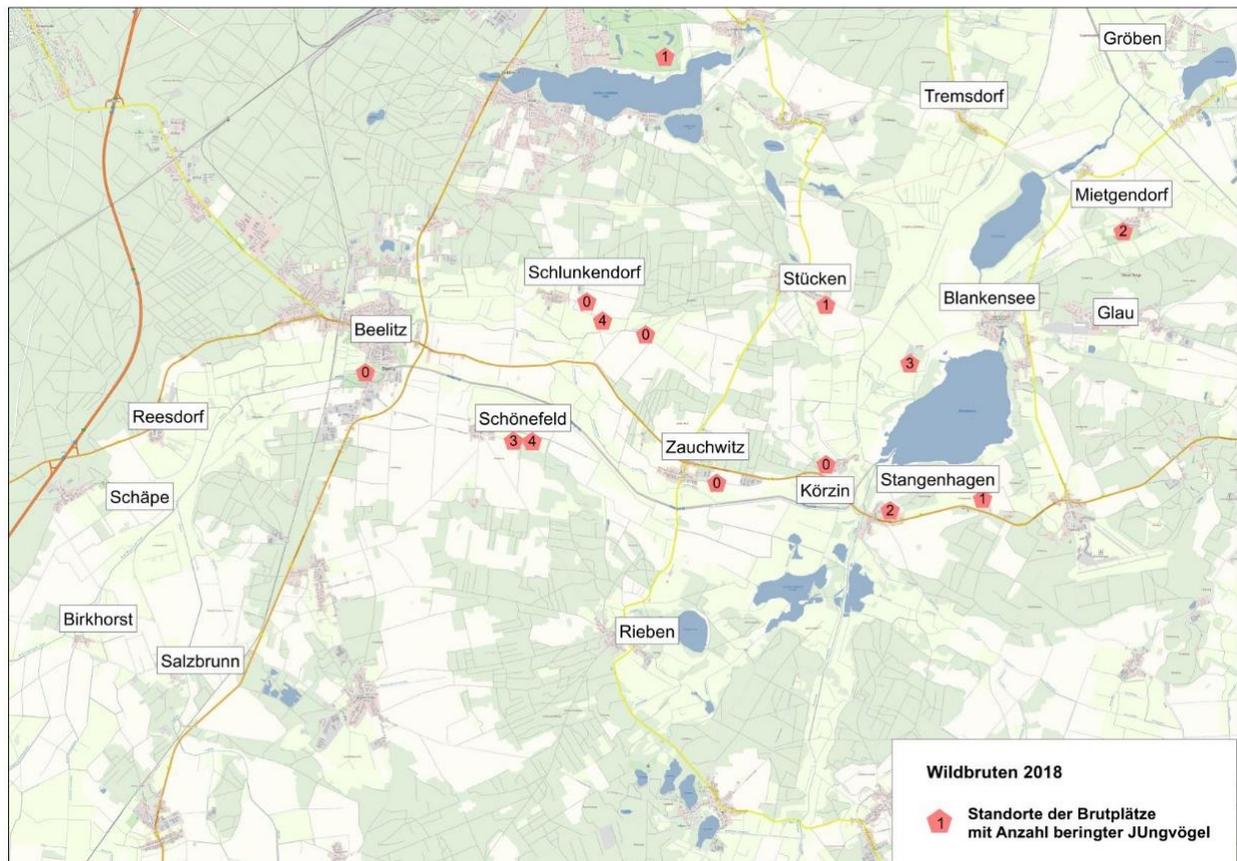


Abbildung 9: Standorte und Anzahl der beringten Jungvögel der Wildbruten

Tabelle 1: Übersicht der Brutplätze der Wildbruten
(n.b. = nicht bekannt)

Nisthilfetyp	Nummer	Gelegegröße	Anzahl Juvenile	Anzahl Juvenile beringt
Kasten	33	3	2	2
Kasten	211	0	0	0
Kasten	215	n.b.	5	4
Kasten	229	n.b.	4	2
Kasten	238	1	2	1
Kasten	240	0	0	0
Kasten	258	5	n.b.	0
Kasten	301	4	n.b.	0
Kasten	303	n.b.	3	3
Kasten	304	n.b.	4	4
Kasten gesamt		13	20	16
Röhre	59	n.b.	n.b.	1
Röhre	114	n.b.	n.b.	3
Röhre	134	n.b.	n.b.	1
Röhre	197	3	n.b.	0
Röhre gesamt		n.b.	n.b.	5
Gesamt	14	16	20	21

4.2.2 Jungvögel der Auswilderungsvolieren

Tabelle 2: Brutergebnisse der Auswilderungsvolieren 2018

(n.b. = nicht bekannt)

lfd.	Auswilderungsvoliere	Gelegegröße	Anzahl Juvenile	Anzahl Juvenile beringt
1	AV Ahrensdorf	n.b.	n.b.	3
2	AV Berkenbrück	n.b.	n.b.	2
3	AV Birkhorst	n.b.	n.b.	2
4	AV Breite	n.b.	n.b.	2
5	AV Fresdorf	n.b.	n.b.	0
6	AV Buchholz	n.b.	n.b.	3
7	AV Golfplatz	n.b.	n.b.	1
8	AV Reesdorf	n.b.	n.b.	5
9	AV Rieben	n.b.	n.b.	3
10	AV Salzbrunn	n.b.	n.b.	5
11	AV Zauchwitz	n.b.	n.b.	4
12	AV Schäpe	n.b.	n.b.	0
	Gesamt	n.b.	n.b.	30

4.2.3 Jungvögel der Zuchtvolieren

3 Jungvögel des Jahrgangs 2018 wurden als Zuchtvögel an Züchter im Hohen Fläming abgegeben, weil sie für die Neubelegung der AV in der Nuth-Nieplitz-Niederung nicht benötigt wurden.

Tabelle 3: Brutergebnisse der Zuchtvolieren 2018

(n.b. = nicht bekannt)

Zuchtvoliere	Gelegegröße	Anzahl Juvenile	Anzahl Juvenile beringt
ZV Mühlenberg	3	3	2
ZV Beelitz	n.b.	n.b.	4
ZV Buckow	n.b.	n.b.	4
ZV Glau	n.b.	n.b.	2
ZV Neuendorf	n.b.	n.b.	4
ZV Plauen	n.b.	n.b.	3
ZV Rieben	n.b.	n.b.	6
ZV Stangenhagen Süd	n.b.	n.b.	2
ZV Stromtal 1	n.b.	n.b.	1
ZV Stromtal 2	n.b.	n.b.	1
ZV Trebbin	n.b.	n.b.	4
ZV Waldhaus	n.b.	n.b.	1
Gesamt	3	3	34

4.3 Auswilderung

4.3.1 Standorte und Struktur der Steinkauz-Familien

In 2018 wurden in 12 Auswilderungsvoliere 30 Jungvögel vor der Öffnung der AV beringt.

Die Verteilung der Jungvögel in den einzelnen AV ist in Tabelle 3 dargestellt.

12 Familien bestehend aus insgesamt 54 Vögeln wurden ausgewildert.

2 Jungvögel (männlich und weiblich) des Jahrgangs 2018 aus Zuchtvolieren wurden direkt in der Nisthilfe 142, an der Reithalle von Caroline Träger in Tremisdorf ausgesetzt (Handauswilderung).

1 männlicher Jungvogel wurde kurzzeitig in eine Voliere in Stromtal bei Brück, bei der Züchterin Gabi Schüler eingesetzt. Die Voliere wurde nach einer Eingewöhnung von ca. 14 Tagen geöffnet.

Tabelle 4: Auswilderungsorte mit Anzahl ausgewilderte Vögel

Ort	Ausgewilderte Juvenile	Ausgewilderte Adulte
AV Ahrendorf	3	2
AV Berkenbrück	2	2
AV Birkhorst	2	2
AV Breite	2	2
AV Fresdorf	0	2
AV Buchholz	3	2
AV Golfplatz	1	2
AV Reesdorf	5	2
AV Rieben	3	2
AV Salzbrunn	5	2
AV Zauchwitz	4	2
AV Schäpe	0	2
Nisthilfe 142	2	0
Nisthilfe in Stromtal	1	0
Gesamt	33	24

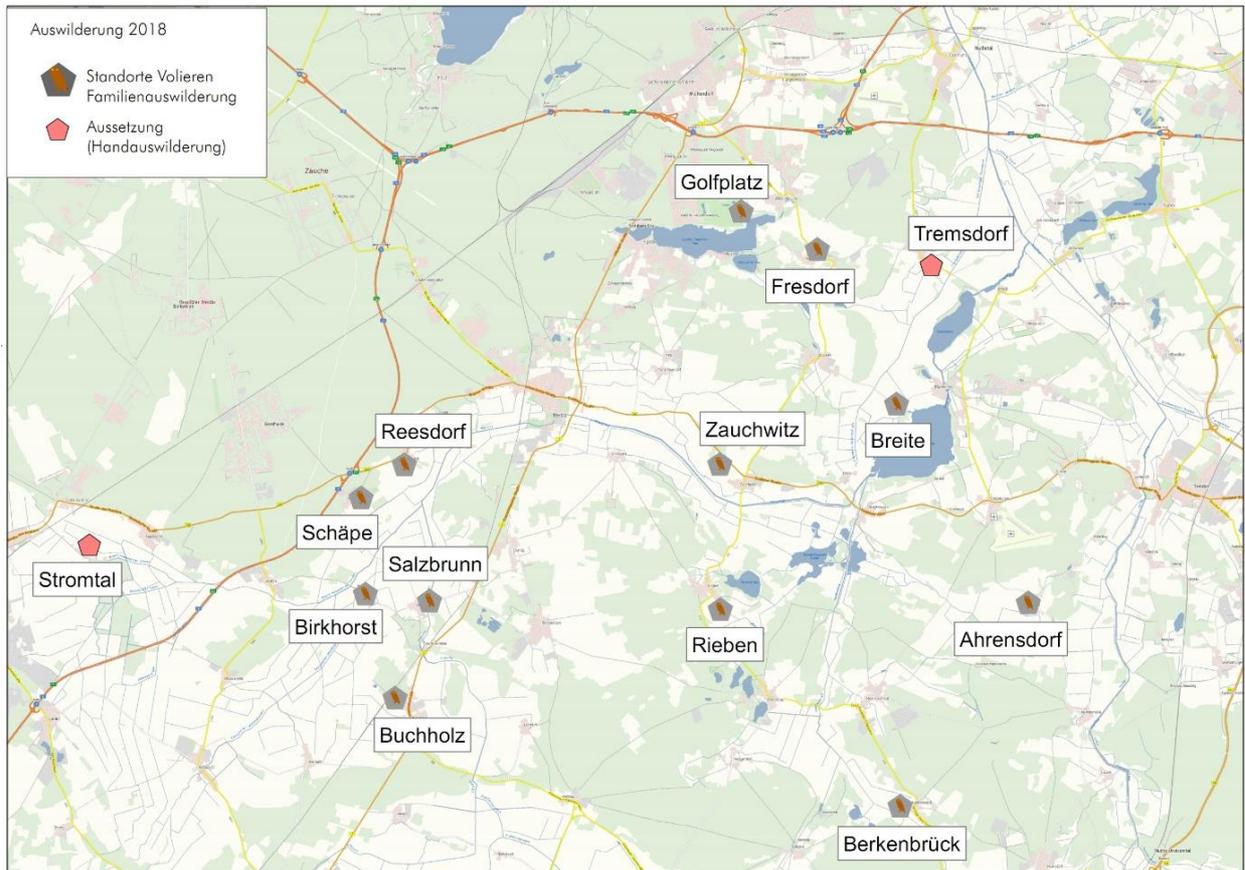


Abbildung 10: Standorte der Auswilderungen 2018

4.3.2 Nisthilfen - Bestand und Typen

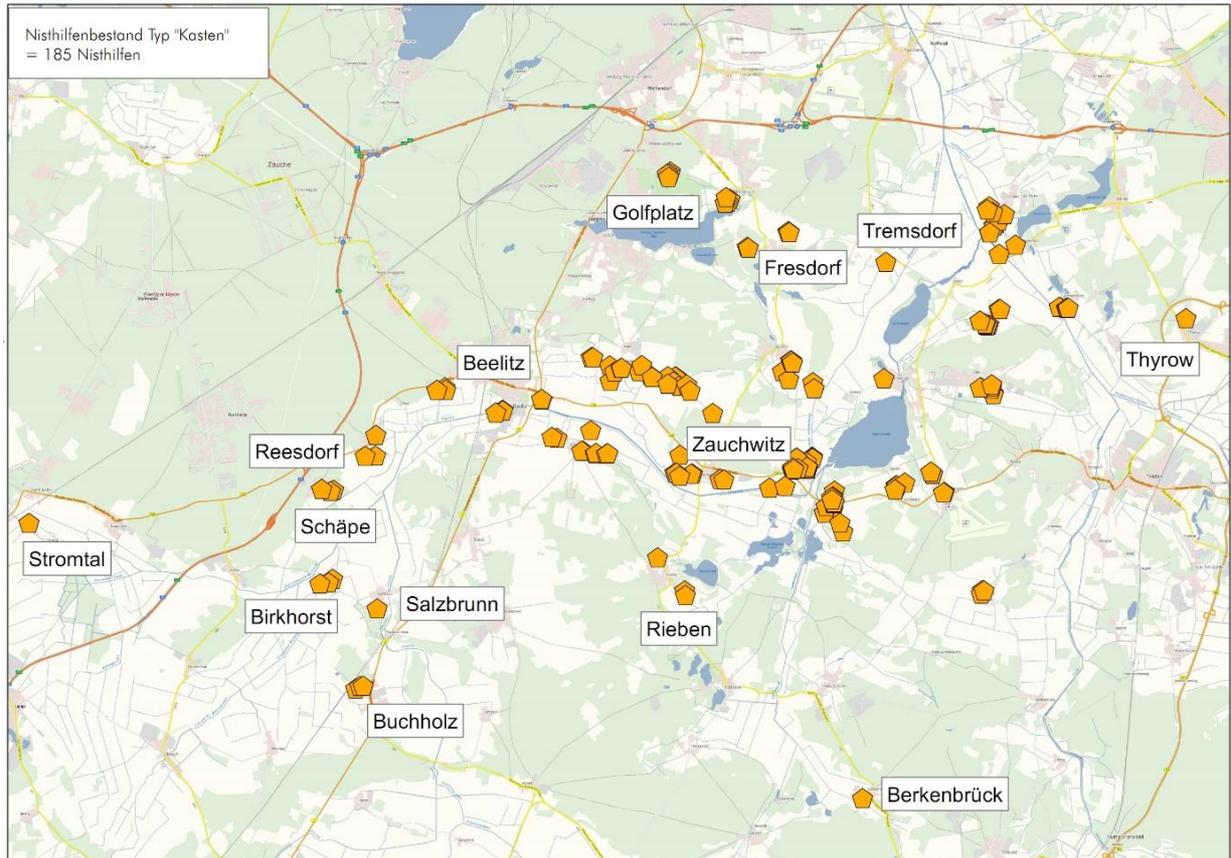


Abbildung 11: Übersichtskarte der Verteilung der Nisthilfen des Typs „Nistkasten lang“

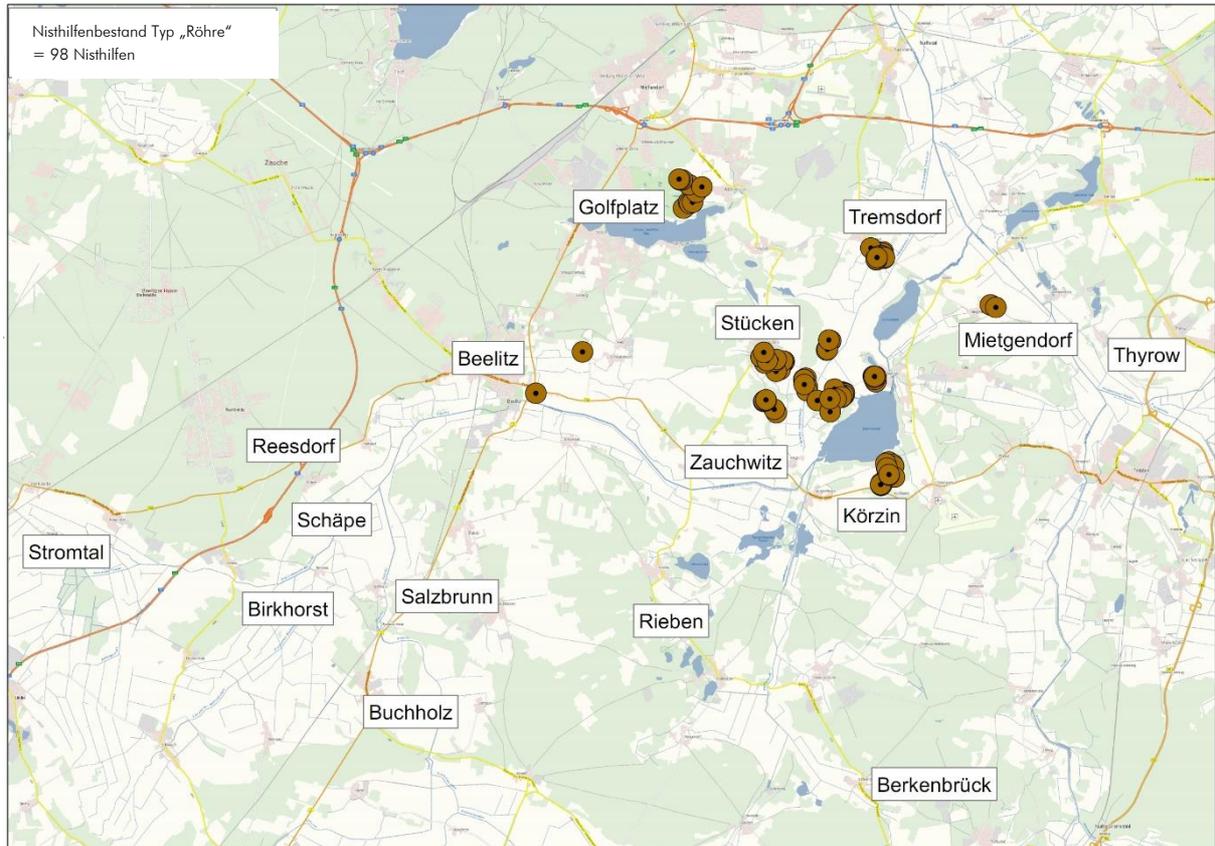


Abbildung 12: Übersichtskarte der Verteilung der Nisthilfen Typ „Schwegler-Röhre“

Erstmals wurden in 2017 Nisthilfen nach dem Vorbild der Dohlenkästen angefertigt. Bevor wir die Kästen im Feld eingesetzt haben, wurde in den neu eingerichteten Auswilderungsvolieren getestet, ob die Vögel die Kästen nutzen. Als Schutz, Unterschlupf und Tageseinstand wurden alle „Dohlenkästen“ genutzt. In 2 Volieren wurde in den Dohlenkästen erfolgreich gebrütet.

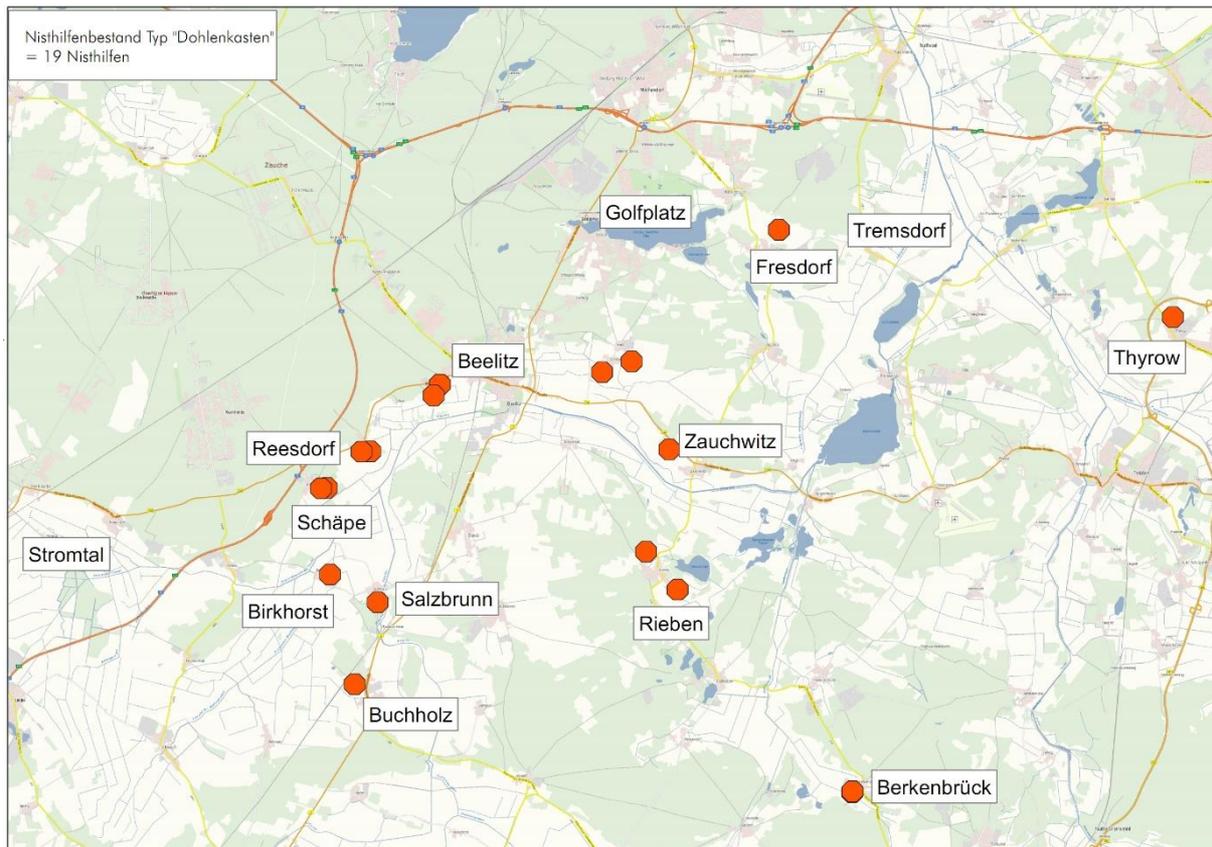


Abbildung 13: Übersichtskarte der Verteilung der Nisthilfen Typ „Dohlenkästen“

4.4 Wiederfunde und Totfunde

Zwischen 2014 und 2018 konnten 52 Vögel nach Ringablesungen im Feld identifiziert werden. Darunter waren 19 Elternvögel ausgewilderter Familien, die in Zuchtvolieren geschlüpft sind, danach in Auswilderungsvolieren überwintert und im Sommer des folgenden Jahres ausgewildert wurden. Die Überlebenszeit dieser Vögel nach der Auswilderung bis zum Wiederfund wurde wie folgt ermittelt:

10 Exemplare haben 1 Winter überlebt

4 Exemplare haben 2 Winter überlebt

5 Exemplare haben 3 Winter überlebt

Ein aus Gröben, im nördlichen Projektgebiet, abgewanderter Steinkäuz wurde 2016 bei Ragow (Landkreis TF – ca. 40 km südöstlich) an einer Straße aufgefunden und im Wildpark Johannismühle abgegeben. Der Vogel wurde wieder in seine AV zurück gebracht und nach einer kurzen Eingewöhnungszeit wieder frei gelassen.

Die Wiederfunde durch Fang mit Ringablesung belegen einen regen Austausch von Steinkäuzen innerhalb des Projektgebietes. Die häufigsten Wiederfunde ergeben sich i.d.R. bei den Kontrollen der Nisthilfen und bei der Beringung der Jungvögel von Wildbruten.

Die Todesursachen bei wildlebenden Steinkäuzen sind nur selten nachträglich eindeutig zu ermitteln. Eine vermutliche festgestellte Todesursache ist Ertrinken. Zwischen 2010 und 2018 wurden in Viehtränken auf Weideflächen 2 tote Steinkäuze gefunden. Ein weiterer toter Käuz wurde in einem Graben gefunden. Die wirkliche Todesursache ist allerdings ungeklärt.

Zweimal wurden tote Steinkäuze als vermeintliche Verkehrsoffer im Projektgebiet an oder auf der Straße gefunden.

Verluste durch Greifvögel sind bei Steinkäuzen nicht selten. Im Projektgebiet wurden bisher 3 Verluste durch den Habicht *Accipiter gentilis* nachgewiesen.

Gelegeverluste während der Brutzeit liegen bisher zwischen 15-20% und damit deutlich über den Verlusten nicht flügger Juv. an den Brutplätzen, die bei ca. 10% liegen. Als Prädator dürfte hauptsächlich der Steinmarder *Martes foina* infrage kommen.

4.5 Zuwanderung und Abwanderung

2017 wurde bei der Beringung von 5 Jungvögeln einer Wildbrut der Ring eines brütenden Weibchens im Nistkasten abgelesen. Nach der Identifizierung der Beringungszentrale Hiddensee, ist das Weibchen 2013 als Jungvogel unweit von Meißen (Sachsen, ca. 160 km SE) beringt worden.

Eine nicht weniger interessante Entdeckung, wenn auch bei geringerer Entfernung, war der 2018 in Beelitz/Schönefeld gefundene Steinkäuz. Der Vogel stammt aus dem rund 22 km südwestlich entfernten Mörz (bei Bad Belzig) im Naturpark Hoher Fläming und wurde 2017 dort als Jungvogel beringt.

Bei den Kontrollen von Nisthilfen 2018 wurden 2 nicht beringte Steinkäuze gefunden. Jeweils ein Vogel in Schlunkendorf und Beelitz/Schönefeld. 1 weiterer nicht beringter Steinkäuz wurde in Mietgendorf fotografiert.

Im Oktober 2017 und 2018 wurden rufende Steinkäuze aus Klausdorf am Südufer des Mellensees gemeldet (Landkreis TF rund 25 km südöstlich).

2016 wurde bei Ragow (Landkreis TF – ca. 40 km südöstlich) an einer Straße, ein aus Gröben abgewandelter Steinkäuz geschwächt aufgefunden und im Wildpark Johannismühle abgegeben. Der Vogel wurde in seine AV nach Gröben zurückgebracht und nach einer kurzen Eingewöhnungszeit wieder frei gelassen.

Weitere Meldungen über abgewanderte oder zugewanderte Steinkäuze liegen bisher nicht vor.

4.6 Beobachtungen aus der Ornithologischen Datenbank „www.ornitho.de“

Die Plattform www.ornitho.de wird von Ornithologen genutzt, um Feldbeobachtungen u.a. mit Angabe von Vogelart, Standort, Datum, Uhrzeit und Name des Beobachters einzutragen. Damit sind die Daten dann frei zugänglich, sofern diese nicht vom Beobachter für den freien Zugriff gesperrt wurden.

Regionale Administratoren verwalten die Datenbank. Für das Steinkäuzprojekt werden einmal jährlich sämtliche Beobachtungen von Steinkäuzen in der Region, zur Verwendung für das Projekt, zur Verfügung gestellt.

Da jedoch nicht alle Beobachter die Internetseite nutzen, bilden die Daten nur einen Trend der Bestandsentwicklung der freilebenden Steinkäuze ab. In der Karte Abb. 14 ist die räumliche Verteilung der gemeldeten Beobachtungen des Jahres 2018 dargestellt.

In 2018 wurden insgesamt 84 Beobachtungen bei www.ornitho.de eingetragen.

Tabelle 5: Monatliche Verteilung der in ornitho dokumentierten Steinkauz-Beobachtungen 2018

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt
Anzahl Beobachtungen	6	15	19	13	11	3	3	7	2	5

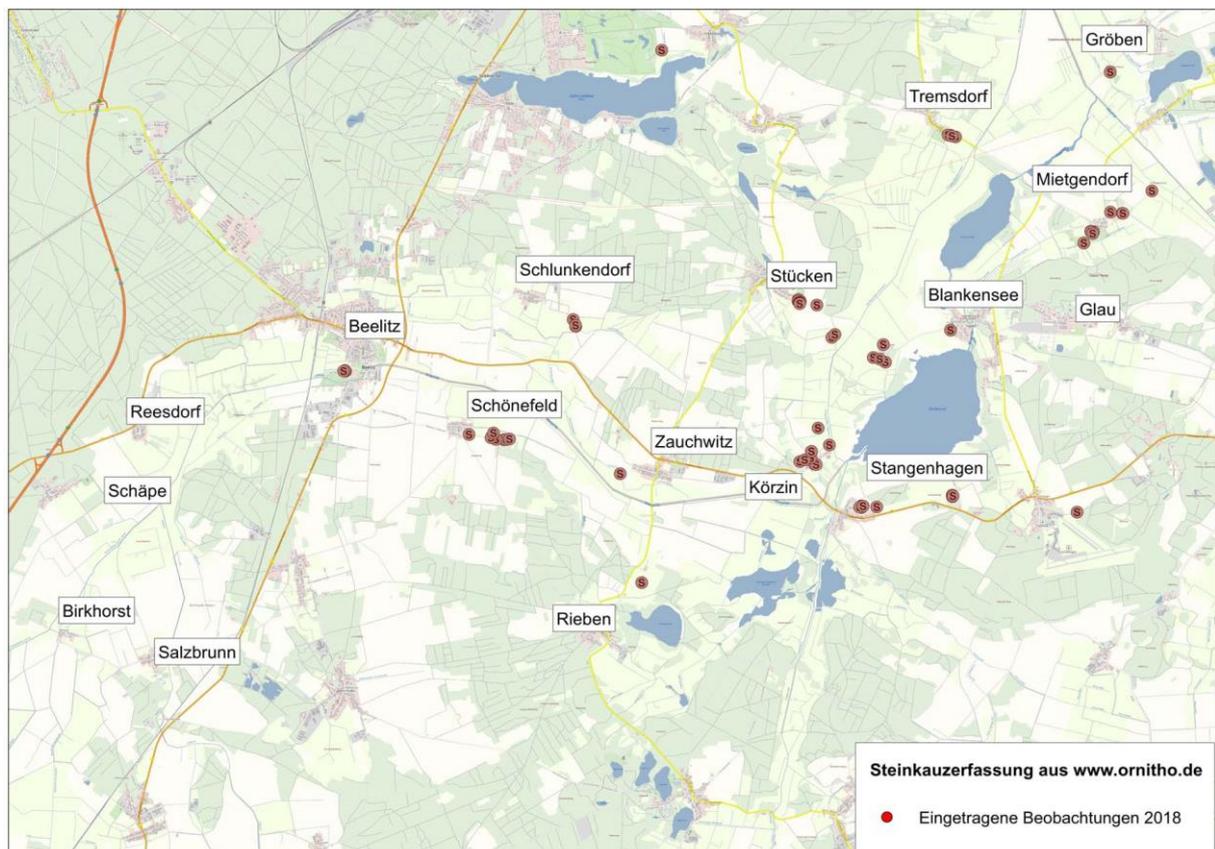


Abbildung 14: Räumliche Verteilung der Steinkauz Beobachtungen 2018 www.ornitho.de

5. Fazit des Projektstandes und Ausblick

In der 1. Projektphase von 2011 bis 2014 war es gelungen einen kleinen Steinkauzbestand mit 6 BP im Kerngebiet zu etablieren.

Wegen fehlender EU-Projektförderung in den Jahren 2015 und 2016 konnte das Projekt in diesen Jahren nicht mit der erforderlichen Intensität weitergeführt werden. 2015 wurde von der Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg ein Teil der Projektkosten gefördert. In 2016 konnten keine investiven Maßnahmen durchgeführt werden. In 2016 waren nur sehr begrenzt Mittel aus Spenden, Patenschaften und Eigenmitteln des Landschafts-Förderverein für die Projektdurchführung verfügbar. Die mangelhafte Ausstattung dieser beiden Jahre zeigt sich deutlich in den Ergebnissen der Folgejahre 2016 bis 2018. Die stetig steigende Anzahl der Wildbruten stagnierte nach 2015 zwischen 13 und 15 BP. Die Ergebnisse der Rasterkartierungen zeigen leicht rückläufige Tendenz mit 22 Rufern 2015 und 19 Rufern 2017.

Mit Beginn der 2. Projektphase waren die dringend benötigten Investitionen für Volieren und Nisthilfen ab 2017 wieder möglich. Auf die Ergebnisse in 2018 hat das allerdings noch wenig Einfluss, da die Maßnahmen erst ab 2018 wirken und frühestens ab 2019 sichtbar werden.

Allerdings waren 25 Rufer in 2018 das bislang beste Ergebnis der jährlichen Rasterkartierungen im Frühjahr (März und April).

Der potenzielle Ansiedlungsraum wurde ab 2017 weiter in Richtung Süden und Südwesten erschlossen. An folgenden Standorten wurden neue Auswilderungsvolieren errichtet:

Ahrendorf, Berkenbrück, Fresdorf, Zauchwitz, Rieben, Salzbrunn, Birkhorst, Buchholz, Schäpe, Reesdorf.

Die AV wurden im September 2017 erstmalig mit jungen Steinkauzpaaren des Jahrgangs besetzt. In 2018 wurde an diesen Standorten erstmalig ausgewildert. An allen Standorten wurden im Umfeld der AV Nisthilfen angebracht und bis zum Jahresende 2018 regelmäßig Steinkäuze beobachtet.

Im September 2018 wurden die AV neu besetzt.

Neue Zuchtvolieren wurden in Trebbin und Elsholz errichtet und mit Steinkauzpaaren besetzt. 2018 hat das Brutpaar in Trebbin bereits 3 Jungvögel aufgezogen, die für die Auswilderung zur Verfügung standen. Das Brutpaar in Elsholz war 2018 trotz Brutaktivität nicht erfolgreich.

Für 2019 erwarten wir nach der ersten Auswilderung in den Ortsteilen westlich der Stadt Beelitz weitere Ansiedlungen.

Ab 2019 sollen 3 leicht zu montierende mobile Auswilderungsvolieren in Metallbauweise zum Einsatz kommen. Mit Maßnahmen zur Strukturanreicherung sollen die Nahrungsverfügbarkeit verbessert und Ansitz- und Versteckmöglichkeiten für Steinkäuze geschaffen werden.

Im Ergebnis der beauftragten Potenzialanalyse wird der künftige prioritäre Ansiedlungsraum ausgewählt. Weitere Analysen zur Nahrungsverfügbarkeit und Gewöllen ausgewählter Steinkauzreviere sind ebenfalls beauftragt. Die Ergebnisse dazu werden 2019 veröffentlicht.